

Sie rettet 120 Igel im Jahr

EhrenWert-Preis Cindy Kronfeldt hat in ihrem Nürnberger Keller eine Krankenstation für die stacheligen Tiere.

VON TIMO SCHICKLER

NÜRNBERG – Früher ist der Raum ein kleines Lager gewesen. Heute steht hier im Keller in dem Reiheneckhaus in Röthenbach ein langer weißer Tisch, der auch in das Behandlungszimmer einer Arztpraxis passen würde. In einer Schale liegen Spritzen, in einem Behälter abgepackte Watte­stäbchen, daneben stehen Desinfek­tionsmittel und Arzneien. Es gibt eine kleine Waage, ein Mikroskop, ein hochwertiges Absauggerät. Das alles benötigt Cindy Kronfeldt für ihre Patienten. Die erholen sich in den grauen Boxen im Regal auf der anderen Seite. Hinter den Plexiglasscheiben verstecken sich drei Igel. Drei von Hunderten, die die Nürnbergerin schon gerettet hat.

Seit sieben Jahren widmet Kronfeldt einen großen Teil ihrer Freizeit den stacheligen Säugetieren. Vor allem im Sommer ist sie im Dauereinsatz. Doch auch jetzt kümmert sie sich um fünf Igel. Obwohl die im Moment schlummern sollten. Zwei tun das in den Igelboxen in ihrem Garten. Die hier unten sind noch nicht so weit.

Wie wichtig Winterruhe ist

Winterschlaf halten Igel von Oktober bis Ende April. Im Mai wachen die meisten auf. Dass die Tiere immer öfter schon früher aus ihren Verstecken kommen, bereitet Kronfeldt Sorge. „Die Winterruhe ist wichtig für das Hormonsystem.“ Schläft der Igel nicht, bekommt er im Nachhinein Probleme in seiner Entwicklung. Der Grund, weshalb sie aufwachen, sind durch Gartenarbeit zerstörte Nester oder Hunger.

Die Igel sind mit zu wenig Reserven in den Winterschlaf gegangen, müssen also auf Futtersuche - und landen später unterernährt auf Cindy Kronfeldts Tisch. Schuld sind nicht die Tiere, sondern der Mensch. „Es wird für Igel immer schwieriger, Futter zu finden.“ Die Natur hat sich verändert, insbesondere in den Gärten. „Die sind so aufgeräumt, es bleibt kein Blatt mehr liegen.“ Die Folge sind weniger Insekten und die wiederum sind das Futter der Igel. Anders als viele glauben, sind die stacheligen Kleintiere reine Fleisch- und Insektenfresser. „Keine Karotte, kein Apfel“, sagt Cindy Kronfeldt. Wenn



Die EhrenWertpreisträgerin Cindy Kronfeldt in ihrer Igel-Station.

Foto: Hans-Joachim Winckler

ein Igel mit der Nase im Apfel steckt, dann „nur um den Wurm darin zu erwischen“.

Die Nürnbergerin würde sich in Gärten weniger chemische Keule und mehr verwilderte Büsche wünschen. Weil sich unter denen Insekten sammeln, die Igel dringend brauchen. Wie Grashüpfer, Heimchen oder Engerlinge. Nur Schnecken fressen sie nicht, „wenn ein Igel das tut, ist er kurz vorm Verhungern“, weiß Kronfeldt. Die abgemagerten Tiere werden zu ihr gebracht und sie pappelt sie auf. Dafür nutzt sie gekochte Hühnerbeine, gebratenes Hack und hoch-

wertiges Katzenfutter mit über 60 Prozent Fleischanteil. „Trockenfutter für Kätzchen geht auch, das können große und kleine Igel ohne Problem essen.“

Das empfiehlt sie denen, die ein Tier finden - so wie Cindy Kronfeldt vor sieben Jahren. Im September 2019 entdeckt sie beim Spaziergang mit ihrer Hündin zwei Igelbabys. Die heute 47-Jährige fragt sich: „Was mache ich jetzt?“ Sie packt die beiden jungen Tiere in einen Karton, gibt ihnen Wasser und kontaktiert die Igel-Beratung. Dort wird versucht, einen Platz in einer Auffangstation für die

Tiere zu finden, aber vergebens. Also beschließt Kronfeldt, sich selbst zu kümmern.

„Aber ich habe Hilfe gebraucht.“ Bei der Igelrettung Fürth bekommt sie jede Menge Informationen - und schafft es tatsächlich, dass Whitey und Brownny überleben. So tauft sie die beiden Babys. Sie sind die Ersten, heute kümmert sie sich um 120 Tiere im Jahr. „Ich habe damals mitbekommen, wie schlecht es den Igel­n geht - und entschieden, dass ich da was machen muss.“ Sie lässt sich bei der Igel-Retterin in Fürth und den Wilhelmsdorfer Stachelrettern ausbilden und absolviert 2025 erfolgreich eine Prüfung zum Sachkundenachweis nach dem Tierschutzgesetz. Sie lernt, wie man mit Igel­n umgeht, was sie fressen, wie man Verletzungen versorgt.

„Und zuerst, wie man einen Igel aufmacht.“ Denn das ist am Anfang die große Herausforderung: Aus Angst rollen sich die Stachel­tiere erst einmal ein. „Man legt sie dann auf den Schoß und streichelt sie vom Rücken bis zum Popo, bis irgendwann vorne das Näschen herausschaut“,

sagt sie. Danach könne man die Vorder- und Hinterfüße kontrollieren und den Bauch. „Man sollte den Igel dabei aber nie ohne Handschuhe anfassen“, sagt Kronfeldt. Zum Schutz vor Parasiten und Pilzerkrankungen. Wer einen Igel findet, kann ihn auch in einer Mütze oder einem Schal transportieren. Gepikst werde sie trotzdem jedes Mal, „das schmerzt aber mit der Zeit nicht mehr so“.

Schmerzen bereiten der Igel-Retterin aus Röthenbach bei Schweinau eher die schlimmen Verletzungen, mit denen Igel immer wieder zu ihr gebracht werden. Die stammen häufig von Mährobotern und Freischneidern. Vor allem die automatisierten Rasenmäher sind für Igel eine große Gefahr. „Wenn der über einen Igel schreiddert, ist das gar nicht schön anzuschauen. Oft bleibt dann nur noch der Weg zum Tierarzt, um die Schwerverletzten einzuschläfern“, sagt Cindy Kronfeldt. Sie appelliert an Gartenbesitzer, solche Maschinen, wenn überhaupt am Tag zu nutzen, nicht ohne Aufsicht und „niemals in der Nacht oder in der Dämmerung“. Dann sind die nachtaktiven Stachel­tiere unterwegs.

Das kann Kronfeldt in ihrem Garten beobachten. Wenn sie nicht gerade im Vertriebsinnendienst arbeitet oder Igel rettet, sitzt sie mit ihrem Mann im Sommer gerne auf der Terrasse. Sofern dieser nicht seinem tierischen Hobby nachgeht, der Imke­rei. Dort entdeckt sie dann die vier, fünf Igel, die aus allen Richtungen zu der Futterstation kommen, die sie im Garten aufgebaut hat.

Eine, wie sie jeder bei sich aufstellen könnte. Sie hat ihre aus ein paar Brettern selbst zusammengebaut. „Wichtig sind zwei Eingänge, damit der Igel flüchten kann, wenn ein zweiter in die Futterstelle will.“

Damit können Tierfreunde auch den Menschen helfen, die so viel Zeit für Igel investieren. Wie Cindy Kronfeldt, die dafür den EhrenWert-Preis der Stadt Nürnberg und der Univer­sa-Versicherung erhalten hat. Stellvertretend für alle, die kleinen Stachel­tiere eine so große Hilfe sind. Auch wenn es mal pikst.

INFO

Wer sich zu Igel-Stationen informieren oder spenden will, kann sich melden unter igel.kronfeldt@web.de

ZUM THEMA

Vorschläge für EhrenWert-Preis

„EhrenWert“ ist eine Aktion der Stadt Nürnberg und der Univer­sa-Versicherungen, unterstützt durch den VNP: Jeden Monat wird ein Preisträger für sein freiwilliges

Engagement ausgezeichnet und mit 1000 Euro belohnt. Vorschläge können online oder per Post eingebracht werden. Alle Infos unter [www.engagiert.nuern-](http://www.engagiert.nuern-berg.de)

[berg.de](http://www.engagiert.nuern-berg.de) (Stichwort „EhrenWert“). Rückfragen beantwortet die Stabs­stelle Bürgerschaftliches Engagement unter [0911] 231-2134.